Düsseldorfer Zeitung.

N. 12. Samstag den 13. Januar. 1827.

Frankreich.

Paris, vom 8. Jan.

Wir geben aus der Quotidienne folgenden Nachtrag zu den letzten Kriegsoperationen der portugiesischen Insurgenten:

Der Marquis von Chaves, Oberbefehlshaber und Präsident der Regierungs-Junta, hatte für die Verwaltung und Vertheidigung der Provinz Tras-os-Montes gesorgt, ehe er von da in die Provinz Beira zog. Einige Milizen erhielten den Auftrag, die Pässe von Gerez und Marao zwischen Entreduero und Minho zu besetzen.

Beim Abzug aus Lamego nach Visen bestanden die Insurgenten aus 10,000 Mann Linientruppen und 18 bis 20,000 Mann Guerillas. Ihr Material war beträchtlich; der Sold für mehrere Monate gesichert. Der Marquis von Chaves befehligte den rechten Flügel; das Centrum, das von Lamego nach Visen geradezu marschirte, führte der Marquis von Montalegre; den linken Flügel kommandirte der General Jaordan.

Dieß war die Lage der Armee damals, als sie von den Ufern des Duero abging, um sich der Hauptstadt zu nähern.

In den Algarbien hatte sich das zweite Linienregiment, und nachher die ganze Provinz für den Don Miguel als König erklärt.

Im Osten war der Brigadier Magessi in den letzten Tagen Novembers mit 3000 Mann zu Fuß und 500 zu Pferd bis über Estremos vorgerückt, mußte sich aber vor der Uebermacht der Constitutionellen zurückziehen. Er zog sich unvermerkt nach Spanien zurück. Einige Offiziere und Soldaten der Armee des constitutionellen Generals Villaflor schlugen sich zu Magessi. Dieser blieb einige Tage in den Gegenden von Alcantara, zog dann gegen Norden auf der portugiesischen Grenze 25 Stunden weit, kam in die Nähe von Almeida, und vereinigte sich in Labugal in Ober-Beira mit dem linken Flügel der Insurgenten unter dem General Jaordan.

Diese rasche Bewegung des Magessi nöthigte den General Villaflor, über den Tago zu gehen, um in Castelbramo zu dem Commandanten von Nieder-Beira zu stoßen. Allein Guarda und Almeida nahmen nun auch an der Insurrection Antheil; die Nordarmee der Insurgenten rückte heran, und nun mußten die Constitutionnellen Belmonte plötzlich verlassen, und sich in Castelbramo zu halten suchen. Vermuthlich werden sie von da gegen Santaram auf dem linken Ufer des Tago gezogen seyn.

Am 15. Dezember wußte man noch nicht, ob der rechte Flügel des Marquis von Chaves in Vereinigung mit dem Corps des Marquis von Montalegre gegen Coimbra gezogen, oder ob er am Duero dem General Stubbs, der an der Tamega stand, nachgegangen war, um von da auf Porto loszugehen.

Gewiß hatte am 15. Dezember die Regentschaft allen Truppen Befehl gegeben, sich nach Lissabon zurückzuziehen, sogar der Garnison von Elvas.

Hierauf wurden die Bewegungen der Insurgenten unter Magessi gegen den Tago gerichtet, um den linken Flügel zu decken, links gegen Alentejo zu ziehen, Guerillas bis Setubal zu schicken, und so Lissabon gleichsam wie mit einem Zirkel zu umgeben.

Miszellen.

Fürchterlicher Orkan.

Die Insel Teneriffe ist am 8. und 9. Novbr. nach Briefen daher vom 12. von einem fürchterlichen Orkan heimgesucht worden. Die Verheerung ist schrecklich gewesen. Ganze Dörfer sind von dem Meere verschlungen worden, ohngefähr 1000 Menschen sollen ihr Grab bei dieser Gelegenheit gefunden haben — die meisten Häuser und Weinberge sind dem Erdboden gleich gemacht, sechs Schiffe scheiterten.

Die englischen Blätter enthalten Details über die Zerstörung, welche der Orkan zu Teneriffe angerichtet hat, nebst einem Schreiben des englischen Consuls Macgregor, welcher zu Sammlung von Beiträgen für die unglücklich Gewordenen auffordert. Die angerichtete Verwüstung muß furchtbar seyn, ein einziger Umstand mag genügen, das zu zeigen. Der Regen goß in solchen Strömen den Berg herunter, daß die dadurch bewirkte Ueberschwemmung mehreren Hundert Menschen das Leben kostete, 24pfündige Kanonen wurden in die See geschwemmt und das Wasser spülte so viel Erde und Steine weg, daß bei Port Orotava das Land 300 Yards Zuwachs bekommen hat und daß man jetzt da gehen kann, wo die See kurz zuvor 5 Faden Tiefe hatte.

Der Briefpostwagen von Paris, der zu Lyon am 3. d. Abends ankommen sollte, langte erst am andern Morgen um halb neun Uhr an. Man muß-

Neulich wurde viel englisches Geld nach Lissabon geschafft, es soll dazu bestimmt gewesen seyn, die Garnison von Almeida getreu zu erhalten; allein es soll von constitutionnellen Truppen in Beschlag genommen worden seyn.

Wir wissen, setzt die Quotidienne hinzu, daß das französische Ministerium über England Nachrichten erhalten hat, die noch weit vortheilhafter für die Insurgenten sind, als alles Obengesagte.

— Das Memorial Bordelais vom 3. Januar sagt: Die gestern angelangte spanische Post hat keine Nachrichten aus Portugal mitgebracht. Die Briefe aus Madrid sprechen zwar von den an der Grenze gebildeten Observationscorps, geben jedoch die Hoffnung der Beibehaltung des Friedens nicht auf.

(Der Constitutionnel vom 9. und die Etoile vom 10. melden noch immer weiter nichts aus der Halbinsel. Die Renten standen am 9.: 99 Fr. 80 Ct. 3proc. 68 Fr.)

Türkey.

Man hat hier (schreibt man aus Genf) einen Brief aus Alexandrien erhalten, worin folgende Nachricht steht:

„Man erwartet hier in kurzem den Ibrahim Pascha, und macht Anstalten, ihn sehr feierlich zu empfangen."

Diese wichtige Neuigkeit, welche ganz dem verzweifelten Zustande entspricht, in welchem dieser ägyptische Anführer sich in Morea befindet, möchte etwa auch erklären, warum eine ägyptische Flotte angekommen ist, und warum sie, laut der Aussage europäischer Schiffskapitäne keine Truppen mitgebracht hat; diese Flotte, weit entfernt, dem Ibrahim in der Eroberung von Morea beizustehen, wäre alsdann vielmehr dazu bestimmt, denselben einzuschiffen, und ihm die Mittel zu verschaffen, seine Schande und seinen Verdruß darüber, daß er ein ganzes Land ohne allen Nutzen verwüstete und doch nicht einen einzigen seiner Einwohner der ottomanischen Macht zu unterwerfen vermogte, in Aegypten zu verbergen.

In einem Briefe aus Triest steht, ein Schreiben aus Zante vom 1. Dezember enthalte, Ibrahim Pascha habe in dem schrecklichen Gefechte gegen die vereinigten Sulioten und Rumelioten 1200 Mann an Todten, 500 Gefangene und 4 Kanonen verloren; dieses Treffen sey das lebhafteste und blutigste gewesen, was er seit seinem Aufenthalte in Morea ausgehalten habe. Man setzt hinzu, Ibrahim Pascha sey damals, als diese Nachricht durch eine Estaffette abgegangen, in dem Engpasse, der von Maina nach Tripolitza führt, eingeschlossen gewesen.

Laut einem andern Briefe soll die Fregatte Hellas, die aus Amerika kömmt, im Süden von Morea auf ein türkisches Geschwader, bestehend aus kleinen Kriegsfahrzeugen und etwa vierzig Kanonierschaluppen gestoßen seyn, eine Goelette und dreizehn dieser Schaluppen in Grund gebohrt haben, und nachher in Napoli di Romania, begrüßt von der Artillerie der Forts und von dem Jubel der Einwohner, angekommen seyn; sie wurde von dem Erzbischof von Brestenis eingeweiht, und sogleich bestieg sie der Admiral Miaulis mit 300 auserlesenen Matrosen und 500 Soldaten; bereits ist er damit in See gegangen. Man erwartet von diesem talentvollen kühnen Seemann die größten Dinge; sein Schiff ist das einzige wirkliche Kriegsschiff, das Griechenland besitzt, und dieses ist nach den neuesten Planen der amerikanischen Schiffsbaukunst äußerst kühn gebaut. Einst brach Miaulis allein mit einem elenden Handelsschiffe die Linie der türkischen Flotte; was darf man nicht von ihm und von dem größten und besten Eindecker erwarten, der je im mittelländischen Meere erschienen ist?

— Die Projekte des Lords Cochrane sind immer in das größte Geheimniß gehüllt; wir zweifeln keineswegs an seinem ganzen Eifer für die Sache der Griechen.

Rußland.

Das Leichenbegängniß Sr. Eminenz des Erzbischofs der römisch-katholischen Kirche, Siestrencewicz-Bohush, hat am 27. d. zu Petersburg mit allen seinem Range gebührenden Ehren statt gehabt. Seine sterblichen Ueberreste sind, seinem letzten Willen gemäß, in der Begräbnißgruft der Kirche, die er kurz vor seinem Tode eingeweiht hatte, beigesetzt worden. Als ein würdiger Priester, der in der Uebung christlicher Liebe lebte, und als ein treuer Untertban, wurde er stets mit dem Wohlwollen der russischen Souveraine, die er auf seiner langen Laufbahn sich einander folgen sah, beehrt; dabei hatten seine Uneigennützigkeit, seine Seelenruhe, die Milde seines Charakters, sein versöhnliches Gemüth ihm die allgemeine Achtung erworben. Die Minister, ein großer Theil des diplomatischen Korps, mehrere Mitglieder des Senats und der Civilbehörden und andere ausgezeichnete Personen beeiferten sich, einem durch seine Würde, sein Alter, die Eigenschaften seines Herzens und Geistes gleich ausgezeichneten Manne die letzten Pflichten zu erweisen.

— Der kurländische Bildhauer Launitz, den Seine Maj. der Kaiser Alexander glorreichen Andenkens mit der Ausführung der Monumente der Feldmarschälle Barclay de Tolly und Fürst Golenistschew-Kutuzow-Smolenskz beauftragt hatte, berichtet aus Rom, daß die Statüe des Ersteren beendigt sey u. er binnen Kurzem mit der des Zwei-

---

te 24 Pferde anspannen, um ihn aus dem Schnee herauszuziehen, der die Straße ganz verschüttet hat. Eben so ist der Wagen von Lyon, der zu Paris am 7. Jan. um 5 Uhr Morgens ankommen sollte, erst am 8. um 11 Uhr Morgens angelangt. Er wurde zwischen Painbouchain und St. Symphorien de Laye durch eine solche Schneemasse aufgehalten, daß er 26 Stunden brauchte, um eine Entfernung von 2 Stunden zurückzulegen.

Reisen der Engländer in Afrika.

In einem schottländischen Tageblatte wird gesagt, der Major Laing sey auf dem Wege nach Timbouctou angegriffen und verwundet worden, jedoch wieder vollkommen hergestellt. Er hat vor, im Fall er den Capitän Clapperton antreffen sollte, anstatt nach Benin zu gehen, nach Tripolo zurückzukehren. Er hat die Tochter des dortigen Consuls, Dlle. Warrington, zur Gattin genommen. Von Timbouctou aus war sein Plan, den Niger abwärts zu fahren und seinen Weg westwärts zu nehmen; demnach kömmt er bei Sakatou vorbei, wo sich Hr. Clapperton befindet, und da ein Weißer dort zu Lande eine zu seltene Erscheinung ist, um unbekannt zu bleiben, so kann es nicht fehlen, daß die Reisenden sich treffen werden. Timbouctou, wo der Major Laing angelangt ist, liegt ungefähr 400 engl. Meilen nordöstlich von Sakatou, und 1400 von Tripoli; die Strecke, welche er schon durchlaufen hat, beträgt jedoch an 1700 Meilen.

ten anfangen werde. Beide Statüen sollen in moderner Tracht seyn, deren Ausführung stets so schwierig ist; die des Fürsten Kutusow wird den Anfang, die des Feldmarschalls Barclay de Tolly das Ende des Koalitionskrieges darstellen. Letzterer steht aufrecht; er hält mit der linken Hand ein Schwert, dessen Griff ein Kreuz bildet und so auf den Geist, der unsere Krieger in jenem heiligen Kampfe beseelte, anspielt, senkrecht vor sich hin; die rechte Hand ruht auf dem Degenknopf, so daß man sieht, daß der Held seine Waffen niedergelegt hat. Der Kopf wendet sich zur rechten Seite und trägt den Ausdruck des Nachdenkens. Der Mantel, der den ganzen Körper bedeckt, ist unter dem Kragen zugeknöpft und weht frei nach allen Seiten, nur der rechte Theil desselben ist hinter die Achsel zurückgeschlagen und läßt die Vorderseite der Statüe unbedeckt. Das Tschako liegt neben dem linken Fuße, auf dem der ganze Körper ruht.

Südamerika.

Der Intendant von Venezuela hatte am 26 September den Einwohnern die nahe Ankunft des Befreiers angekündigt. In seiner Proklamation sagt er:

„Unser Präsident, unser Vater, der Befreier Bolivar ist bei uns. Hr. Linares, Agent der Regierung, hat mir seine Ankunft in Truxillo, wo Se. Exc. der General Paez die nöthigen Befehle zu seiner würdigen Aufnahme gegeben hat, gemeldet. Bürger, Eure Wünsche sind erfüllt; der Vater des Vaterlandes beweist abermal, daß er Eure Wünsche und Eure Bedürfnisse kennt. Die Regierung beeilt sich, Euch davon zu benachrichtigen, und überläßt es Euch, wie Ihr ihm Eure patriotischen Gesinnungen beweisen wollt."

— Die Nachrichten aus la Guayra sind widersprechend. Man glaubt allgemein, Paez sey vielmehr zu bedauern als zu tadeln, daß er sich von unruhigen Köpfen und ehrgeizigen Menschen verführen ließ. Der General Marino scheint der Strafbarste zu seyn, und man glaubt, daß das Beispiel der Strafe an ihm werde gegeben werden. Unter seinem Commando war das ganze Regiment von Apure desertirt; es kam aber auf das Zureden von Paez wieder zurück, und dieser machte Anstalt, um Bolivarn zu empfangen.

— Laut einer Nachricht aus Cumana, war zwischen Bermudez und der Miliz, welche für die Föderation war, ein Gefecht vorgefallen. Bermudez war geschlagen worden.

— Man hat einen eigenhändigen Brief Bolivars an den Vicepräsidenten Santander, worin er einmal für allemal erklärt, daß er nicht länger Präsident bleiben will, indem er seine achtjährige Zeit, welche die Constitution höchstens erlaube, ganz ausgehalten habe. Mithin sind dadurch alle übeln Nachsagen, als ob er sich beständig an der Spitze des Freistaats erhalten wolle, erdichtet.

Westindien.

Die englischen Blätter haben nach einem Blatte aus den Colonien gemeldet, daß der englische Konsul zu St. Domingo sich nach Jamaika begeben hätte, um den Schutz der Seemacht für alle Europäer zu Port-au-Prince in Anspruch zu nehmen. Man setzte hinzu, daß man jeden Augenlick den Ausbruch einer Revolution erwartete. Ein Blatt von Jamaika erklärt diese Nachricht auf folgende Weise: Man hatte in das offizielle Blatt der Regierung, den Telegraphen, dessen Redakteur der Sekretär des Präsidenten ist, eine heftige Diatribe gegen alle auf Haiti wohnenden Fremden eingerückt. Ein dadurch beleidigter englischer Kaufmann leitete einen Prozß gegen den Redakteur ein, und nahm einen Advokaten an. Die Sache wurde vor das Gericht gebracht; allein Tags darauf ließ der Präsident Boyer dem Advokaten anzeigen, daß ihm ferneres Plaidiren untersagt sey, und das Gerichtsmitglied, welches die Instanz erlaubt, erhielt seine Entlassung. Der Präsident befahl überdieß, daß der Kaufmann, welcher Klage geführt, das Land nach Ablauf seines Patents für d. J. verlassen sollte, und nie mehr Handel in demselben treiben dürfte. Er gab demselben auch zu verstehen, daß die Fremden den Schutz der Landesgesetze nur zur Erlangung dessen, was man ihnen verschulde, fordern könnten.

Dieser Sache nahm sich der englische Konsul zu Port-au-Prince mit lebhafter Sorgfalt an; allein man nahm auf seine Reklamationen gar keine Rücksicht. Der französische Konsul, welcher dabei dasselbe Interesse hat, schlug denselben Weg ein. Da der englische Konsul sah, daß die Verwendung bei der Regierung ohne Erfolg blieb, so schiffte er sich nach Jamaika ein, um von dem die dortige Station befehligenden Admirale die Absendung einer Fregatte nach Port-au-Prince zu begehren, in der Hoffnung, daß die Gegenwart eines englischen Kriegsschiffes den Präsidenten vermögen würde, den Interessen der englischen Unterthanen mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Anzeigen.

Holz-Verkauf.

In nachbezeichneten Terminen wird folgendes Holz an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

A. Dienstag den 16. dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr, zu Pempelfort bei Herrn Volkmann auf dem Flingersteinweg, aus Bilker Gemark:

1) das den Domainen bei der auf demselben Te-

Historische Reflexion.

Es rühren oftmals ganze Reihen der wichtigsten Ereignisse von den scheinbar geringfügigsten Umständen her, so daß man billig über den schwachen Ring erstaunt, an dem eine so große und schwere Kette hängt. Kriegserklärungen und Friedensschlüsse, die das Schicksal der Nationen auf Jahrhunderte hinaus verändern können, werden oft durch die augenblickliche Laune der Machthaber, oder die ihnen zufällig beigebrachte Stimmung bewirkt; der Tod oder die Geburt eines Thronerben können einen Welttheil zerrütten oder glücklich machen; der Ausgang der Schlacht, durch die ein Reich gestürzt oder gegründet wird, mag von einem Sonnenblick abhängen, der die Heere blendet, von einem Windstoß, der eine Staubwolke aufweht. Hätte Ludwig XVI. im Posthause zu St. Menehould nicht eine Suppe genossen, wäre Bonaparten, wie er aus Egypten zurückfuhr, ein englisches Schiff begegnet, die ganze Welt würde jetzt anders gestaltet seyn. So bewirkt in der physischen Welt der in den Teich geworfene Stein sich immer erweiternde Wellenringe, so ein Thautropfen die zerstörende Lawine; so, wo Brennstoff gehäuft ist, ein Funke die gegen Himmel strebende Flamme. So endlich gibt bei der mit den schwersten Lasten behängten Wage, wenn sie im Gleichgewicht schwebt, ein Sandkorn den Ausschlag. Dergleichen Zusammentreffungen, die sehr häufig in der Geschichte vorkommen, werfen das Gemüth zur Anbetung des höchsten Wesens nieder, das durch die kleinsten Verhängnisse, — Zufälle nennt sie der endliche Geist,

ge stattfindenden Natural-Vertheilung an 12 1/2 Gewald anerfallende Buchen-Brennholz, nämlich 25 Maaßen und 1875 Wellen;

2) das dem Schulfond gleichermaaßen auf 10 1/2 Gewald zu Theil fallende Buchen-Brennholz, bestehend in 21 Maaßen und 1575 Wellen;

3) die auf dem neuausgelegten Wege zwischen dem Höher-Hof und Eller, in 37 Loosen ausgezeichneten Stuffstöcke und beiläufig 1000 fertige Wellen.

B. Montag den 22. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, am Aaperkothen bei Herrn Conrad Perpeet,

aus dem Königl. Aaperwald: das bis dahin nächst dem Bauern- und Lemmerhaus und am weißen Wege fertig gestellte Buchenholz, bestehend in beiläufig 43 Werkholzstöcken, 130 Klafter Brennholz und 8000 Wellen.

Düsseldorf, den 11. Januar 1827.

Der Forst-Inspektor
Winter.

BALL-ANZEIGE.

Sonntag den 14. Jan. 1827 ist bei mir der zweite Abonnements-Masken-Ball, wozu ich die Herren Abonnenten und auswärtigen Freunde höflichst einlade. Der Anfang ist präcise nach Beendigung des Theaters.

Auf Verlangen mehrerer Abonnenten habe ich die Bedingungen in der Ball-Liste zu den 6 Masken-Bälle, welche den 7. d. angefangen und den 14., 28. Januar, 4., 11. und 18. Febr. statthaben, zur Bequemlichkeit der Herren Abonnenten abgeändert.

Die Liste liegt bis Sonntag den 14. Abends an der Casse zur gefälligen Einsicht und Subscription offen.

Nichtabonnirte können für 15 Sgr. Eintrittskarten für jede Person erhalten.

Heinr. Gianella,
im Casino.

Unterzeichneter hat in einem von 7 1/4 Fuß hohen, und 3 1/4 Fuß breiten Kirschbaumen Sekretär, mit einem mit dem Sekretär verbundenen Aufsatze, ohne dessen Gebrauch zu hindern, eine mechanische Kunstuhr, mit Flauten und Glockenspiel nebst Schlaguhr verfertigt nach folgendem Plan:

Dasselbe enthält im untern Theile ein aus Messing und Stahl elegant verfertigtes Flautenspielwerk, mit zinnernen u. hölzernen Flauten, spielt dreistimmig, nämlich: Flaute, Flageolet und Feldflöte und jeder Register kann für sich allein gestellt werden. Die Walze versetzt sich von selbst, so, daß man nach Belieben jede Stunde ein anderes Stück spielen hört, und auch nur eins derselben kann abspielen lassen. Oben im Aufsatz des Sekretärs befindet sich die Uhr und oberhalb dieser das Glockenspiel, die kupferne Walze und die Glocken sind ober dem Zifferblatt dem Auge sichtbar. Dasselbe fängt, nachdem das Flautenspielwerk beendigt, an zu spielen, nachdem schlägt die Uhr auf eine große Feder die zeigende Stunde.

Dieses ist also ein Meubel, welches in jedem herrschaftlichen Zimmer den Platz und Rang der ersten Stücke einnehmen kann, daher ist das Kunstwerk bei mir täglich in Augenschein zu nehmen, wozu jeden Liebhaber hiemit achtungsvoll einladet

Johann Lützenrath,
Uhrmacher, wohnhaft auf dem Hundsrücken N. 618 nahe am Friedrichsplatz, alten Paradeplatz.

In der Nähe des Rheinthors ist eine bequeme Wohnung aus 9 Theilen bestehend, an eine gewerblose, stille Familie billig zu vermiethen und 1. März zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition.

Auf der Alleestraße N. 640, in der Nähe des Breidenbacher Hofes, sind meublirte Zimmer zu vermiethen.

Das Erdgeschoß des Hauses Hohestraße N. 1199, ein Keller und Mitbenutzung des Speichers, ist täglich zu vermiethen und das Nähere in N. 1200 zu erfragen.

Nahe am Markt steht eine sehr schöne erste Etage zu vermiethen und bis den ersten April zu beziehen, im Hause selbst C. N. 859 zu erfragen.

Auf der Flingerstraße N. 893 können einzelne Herren in Kost und Logis kommen.

Achte westphälische Schinken zu billigem Preis bei A. Starck, Bolkerstraße.

In der Hohestraße nächst am Karlstädter Markt sind im zweiten Stock meublirte Zimmer zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition.

Es sind 1 bis 2 meublirte Zimmer an einzelne Personen zu vermiethen und bei der Expedition zu erfragen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 14.: Der Schutzgeist. Schauspiel in 6 Akten v. Kotzebue.

Montag den 15.: Der Wald bei Herrmanstadt. Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Weissenthurn.

Mittwoch den 17.: Das Rothkäppchen. Oper in 3 Akt. v. Boeldieu.

---

der ihre Leitung nicht durchschaut — den Kalkul menschlicher Weisheit, die Bestrebungen menschlicher Kraft zernichtet, und seine großen Plane vollführt.

(Bekümmernisse der französischen Windmüller.) Da an Fest- und Sonntagen verboten ist, zu arbeiten, so wurde auch den Besitzern der Windmühlen befohlen, ihre Mühlen stillstehen zu lassen. Vergebens stellten diese vor, daß sie nicht Herren über den Wind und eben so wenig Schuld seyen, wenn er das Gesetz wegen des Sonntags nicht beobachte; daß er oft eine ganze Woche nicht wehe und am Sonnabend oder Sonntag anfange; es ihnen demnach den größten Verlust bringe, wenn sie den Wind die 52 Sonn- und die vielen Festtage nicht benutzen dürften; — sie wurden demungeachtet zu Geld- und Gefängnißstrafe verurtheilt. Ja, der Staatsprokurator brachte den triftigen Grund auf, daß sie, wenn es bei Beachtung des Sonntags unmöglich sey, mit Windmühlen zu mahlen, eine andere Bewegkraft wählen könnten. Die Mühlenbesitzer der Gegend von Lille, wo einige 100 Windmühlen sind, haben indessen jetzt gegen dieses Urtheil appellirt. (Unnöthig! Sie sollten sich nach Paris wenden! Wie kann es ihnen da an Wind fehlen? Was wurde in der Seinestadt nicht schon für Wind gemacht!)

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.